Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten 1 Mk. und monatlich, an Sonn- und Montagen nur einmal 1 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bez. 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechenden Zuschlägen. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1,80 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Zur **Hühner-Jagd** empfehle ich:

Schilfleinen-Anzüge	Mark 9,90 bis 20,—	**Jagd-Ausrüstung** jeder Art **in grösster Auswahl.**
Schilfleinen-Blusen	Mark 3,25 bis 14,—	
Schilfleinen-Gamaschen	Mark 2,90, 3,90, 4,50	

Wetter-Pelerinen wasserdicht imprägniert von Mark **6,90** bis **36,—**.

Nr. 255. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Landtagswahlen, Gemeindeeinkommensteuer-Erhöhung. Hauptmissionsverein, Gerichtsverhandlungen. Berliner Leben.

Sonnabend, 14. September 1907.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Septbr.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Das Moskauer Zensurkomitee erhob **Anklage wegen Majestätsbeleidigung** und wegen Versuchs, die bestehende Staatsordnung umzustürzen, gegen den Herausgeber des „Moskowski Eshenjedjelnik", **Fürsten Trubetzkoi.** Fürst Trubetzkoi ist der Führer der auf dem Boden des Oktobermanifestes stehenden Partei der friedlichen Erneuerung und ein äußerst gemäßigter Politiker. Der Artikel, auf Grund dessen die Anklage erhoben wurde, führt die Ueberschrift „Aus der jüngsten Vergangenheit".

Zur Lage in Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Aussprache mit Spanien, das nicht ablehnt, jedoch zögert, führte zu dem Beschluß, die **Besetzung der übrigen Häfen zu verschieben**, bis die Notwendigkeit sich geltend macht. Inzwischen werden die Vorbereitungen fortgesetzt.

London. (Priv.-Tel.) Aus Tanger wird gemeldet, daß in **Tetuan große Aufregung herrscht**, weil zwei spanische Unteroffiziere, die als Instrukteure der neuen Kompagnien dienen sollen, dort angekommen sind. Die Eingeborenen glauben, die Stadt solle durch spanische Truppen besetzt werden. Man befürchtet deshalb Unruhen.

Wilhelmshöhe. Heute morgen unternahm der **Kaiser** mit der Prinzessin Victoria Luise, die heute ihren Geburtstag feiert, einen Spazierritt durch den Habichtswald.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die **Besprechungen mit dem Reichskanzler**, wozu sich die Herren v. Bethmann-Hollweg und v. Moltke nach Norderney begeben hatten, bezogen sich auf die Aufgaben der bevorstehenden parlamentarischen Session. Die Herren Minister wurden alsbald nach ihrer Ankunft vom Fürsten Bülow zu einer mehrstündigen Unterredung empfangen.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die „Berl. Morgenpost" und andere Blätter bringen die Nachricht, daß der Kultusminister Dr. **Holle** die Entscheidung der Aufsichtsbehörden bestätigt habe, nach der die von der Gemeinde Wilhelmsburg beschlossene **Erhöhung der Lehrergehälter** nicht genehmigt wird. Auf Grund zuverlässiger Ermittlungen können wir feststellen, daß im Kultusministerium von der ganzen Sache nicht das mindeste bekannt ist. Weder ist eine Beschwerde der Gemeinde Wilhelmsburg eingegangen, noch ist bezüglich der Lehrergehälter in Wilhelmsburg irgend eine ministerielle Entschließung erfolgt.

Berlin. Da infolge der ungünstigen Witterung der Besuch der **Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung** sehr beeinträchtigt worden ist, hat der Minister des Innern genehmigt, daß die Ziehung der **Ausstellungslotterie** vom 16. September und den folgenden Tagen auf den 5. und 6. Dezember verlegt werde.

Berlin. Der Generalleutnant z. D. **Ernst von Legat** ist gestern Nacht hier gestorben.

Hamburg. Gestern abend ist hier der Reichspostdampfer „Prinzessin" mit dem **Ablösungstransport** der Kreuzer „Bussard" und „Seeadler" **aus Ostafrika** eingetroffen. Die Heimkehrenden wurden nach Kiel befördert.

Hamburg. Frau Brach hat dem Kuratorium der **Hamburger wissenschaftlichen Stiftungen** 100 000 Mark zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten **Rudolph Brach** überwiesen.

Stettin. Der **italienische Kreuzer „Etna"** ist gestern abend in Swinemünde eingetroffen.

Schwerin. (Priv.-Tel.) In der **Defraudations-Affäre** der staatlichen Irrenanstalt Sachsenberg ist gegen sieben weitere frühere Lieferanten, sowie gegen drei frühere Beamte Strafuntersuchung eröffnet. Es handelt sich um neu aufgedeckte Unterschlagungen von rund 150 000 Mark.

Hannover. Gestern nachmittag stürzte **beim Fensterputzen** im vierten Stockwerk eines Hauses der Georgstraße ein etwa 18jähriges Mädchen in die Tiefe, fiel **durch ein Glasdach** in einen Lichthof und blieb besinnungslos liegen. Schwerverletzt wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht. — An demselben Nachmittage **stürzte** auf dem Neubau des Henrietten-Stiftes ein Zimmermann aus einer Höhe von 6 **Metern herab**, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf im Krankenhause, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Dortmund. (Priv.-Tel.) Nächsten Sonntag findet wieder eine Anzahl Bergarbeiter-Versammlungen statt, die sich mit der **Knappschaftsreform** beschäftigen werden. Während die bisherigen Versammlungen und die Siebener-Kommission einstimmig beschlossen, die neuen Satzungen in der vorliegenden Form abzulehnen, verharren anderseits die Bergwerksbesitzer auf dem Standpunkte, daß die Forderungen der Bergarbeiter unannehmbar seien. Letztere würden eine Mehrbelastung von zehn Millionen Mark bedingen, oder bei einer Belegschaft von 280 000 Mann 36 Mk. pro Kopf. Bei Annahme der von den Arbeitern gestellten Forderungen wäre eine Kohlenpreiserhöhung die unausbleibliche Folge. Jedenfalls wird es aber bei der Fortdauer der hartnäckigen Forderungen dahin kommen, daß das Oberbergamt neue Satzungen erlassen wird.

Koblenz. (Priv.-Tel.) In der verflossenen Nacht wurde an der Karthaus der Unteroffizier Blaczheim vom 65. Infanterie-Regiment, der als Schreiber auf dem Bureau des Generalkommandos des 8. Armeekorps beschäftigt war, mit einer **Schußwunde im Kopf** bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Es liegt ein Selbstmordversuch vor. Der Verletzte ist noch nicht vernehmungsfähig. Ob die Tat mit der Schwara-Angelegenheit zusammenhängt, muß die Untersuchung ergeben.

Rom. (Priv.-Tel.) Auf der Linie Orte-Rom erfolgte bei Ponte Nomentana gestern abend ein **Zusammenstoß** zwischen einem **Militärzug**, der mit vom Manöver heimkehrenden Reservisten dicht besetzt war, und einem Güterzuge. Zahlreiche Reservisten trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Etwa 30 Verletzte fanden in römischen Spitälern Aufnahme. Mehrere Wagen des Militärzuges sind zertrümmert. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes gehen bisher nur unkontrollierbare Gerüchte.

London. Blättermeldungen zufolge hat die Militärbehörde in den Atholl-Bergen in Schottland eine Station errichtet, auf der in aller Stille Versuche mit einem neuen **lenkbaren Luftschiff** angestellt werden.

London. Blättermeldungen aus Newyork zufolge sind sämtliche in Bellingham wohnenden **Japaner und Chinesen** aufgefordert worden, unverzüglich die Stadt zu verlassen. Die Japaner, die sich bewaffnet haben, erklärten, sie wollten etwaigen Versuchen, sie zu vertreiben, Widerstand entgegensetzen. In der Stadt Seattle, wo die asiatenfeindlichen Elemente eine große internationale Kundgebung veranstalten wollen, haben sich die Japaner und Chinesen bewaffnet.

Drontheim. Die Tromsöer Zeitung „Tagposten" meldet, daß **Wellmann** mit dem Dampfer „Fritjof" in der letzten Nacht von Spitzbergen dort angekommen sei. Wellmann stieg mit dem Ballon am 2. September auf. Starke Nordwestwinde führten indessen den Ballon südwärts über Land. Schließlich wurde der **Ballon abgeschnitten und im Stiche gelassen.** Die übrigen Teile wurden nach zweitägiger Arbeit geborgen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 13. September.

Landtagswahlen.

2. Tag: **Die Wahlen der 2. Klasse.**

Im Wahlkreis **Chemnitz II** erhielten in allen Wahlbezirken die Wahlmänner für die Kandidatur des Nationalliberalen Kickelhahn die Mehrheit. — 1. städtischer Wahlkreis (**Zittau-Löbau**): 18 nationalliberale, 9 freisinnige Wahlmänner gewählt; 4 Nachwahlen erforderlich. — 8. städtischer Wahlkreis (**Bischofswerda-Großenhain-Pulsnitz-Radeberg**): 27 konservative Wahlmänner gewählt. — 9. städtischer Wahlkreis (**Döbeln-Waldheim-Leisnig-Mügeln**): 19 nationalliberale, 16 freisinnige Wahlmänner gewählt. 3 Nachwahlen. — 13. städtischer Wahlkreis (**Rochlitz-Penig-Burgstädt**): 5 konservative, 8 nationalliberale und 8 Wahlmänner für die Reformpartei gewählt; 2 Nachwahlen erforderlich. — 16. städtischer Wahlkreis (**Crimmitschau-Werdau**): 31 nationalliberale Wahlmänner gewählt. — 20. städtischer Wahlkreis (**Aue-Eibenstock-Schneeberg**): 6 konservative Wahlmänner für Kretzschmar und 10 konservative Wahlmänner für Hesse, sowie 21 nationalliberale und 17 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt. — 1. ländlicher Wahlkreis (**Zittau**): 12 konservative, 8 nationalliberale Wahlmänner gewählt; 1 Nachwahl. — 2. ländlicher Wahlkreis (**Großschönau-Ebersbach**): 33 nationalliberale Wahlmänner gewählt. — 5. ländlicher Wahlkreis (**Bautzen-Weißenberg**): sämtliche 19 konservative Wahlmänner gewählt. — 9. ländlicher Wahlkreis (**Radeburg-Radeberg-Pillnitz**): 35 konservative Wahlmänner gewählt. — 31. ländlicher Wahlkreis (**Chemnitz-Limbach-Borna**): alle nationalliberalen Wahlmänner gewählt. — 32. ländlicher Wahlkreis (**Frankenberg-Augustusburg**): 17 nationalliberale, 6 konservative und 2 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt. — 36. ländlicher Wahlkreis (**Stollberg**): 41 sozialdemokratische, 3 konservative Wahlmänner gewählt; 2 Nachwahlen. — 44. ländlicher Wahlkreis (**Oberlosa**): alle konservativen Wahlmänner gewählt. — Die **Wahlbeteiligung** war überall eine rege. In der 2. Abteilung in der **Stadt Zittau** z. B. waren von 1351 Wahlberechtigten 1089 erschienen, das sind 80,6 Prozent. — Im 44. ländlichen Wahlkreis **Plauen-Elsterberg** wurden nur konservative Wahlmänner gewählt.

3. Tag: **Die Wahlen der 1. Klasse**

Im Wahlkreis **Chemnitz II** wurden 68 nationalliberale und 2 konservative Wahlmänner gewählt. — Im 16. städtischen Wahlkreis **Crimmitschau-Werdau** wurden 31 nationalliberale Wahlmänner gewählt. — Im Wahlkreis **Leipzig II** wurden 44 nationalliberale, im Wahlkreis **Leipzig IV** 71 nationalliberale Wahlmänner gewählt. Das **Gesamtergebnis** in allen drei Abteilungen stellt sich mithin für Leipzig II auf 92 nationalliberale und 40 sozialdemokratische Wahlmänner, für Leip-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Kammersänger Gießen** †. In dem 11 Uhr 6 Min. vormittags von Berlin hier eintreffenden Schnellzuge hat sich heute kurz vor der Ankunft in Dresden der Königliche Kammersänger Herr Hans Buff-Gießen **erschossen.** Ueber die Beweggründe zu seiner Tat war noch nichts zu ermitteln. Die Königliche Staatsanwaltschaft war zum Zwecke der Feststellung des Tatbestandes auf dem Personen-Hauptbahnhofe eingetroffen. — Der Verstorbene war am 13. Februar 1862 in Gießen geboren. Er hat in Gießen studiert, wo er Mitglied eines studentischen Korps war. Seine Ausbildung zum Sänger erhielt er durch den verstorbenen Dresdner Professor Scharfe. Kammersänger Gießen, wie sein Künstlername lautete, war ein fein durchgebildeter Sänger und vertrat das Tenorfach; besonders bevorzugte der Künstler Koloraturpartien. Nachdem er bereits im Jahre 1896 ein Jahr an der hiesigen Hofoper engagiert gewesen war, erfolgte am 1. September 1898 ein abermaliges Engagement, das bis zum 31. August 1903 währte. Von diesem Zeitpunkte gastierte Gießen meist in Konzerten hier und auswärts. Was den überaus beliebten Künstler zu dem verhängnisvollen Schritte getrieben hat, läßt sich schwer denken, zumal er sich bekanntermaßen in sehr guten äußeren Verhältnissen befand.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Auf königlichen Befehl findet Dienstag, den 17. September, eine **Festvorstellung** zu Ehren der 79. Versammlung **Deutscher Naturforscher und Aerzte** im Opernhause statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Die Bohème" von Puccini. Ueber sämtliche Plätze des Opernhauses ist verfügt. — Die erste Gesamtaufführung von Richard Wagners „**Ring des Nibelungen**" in dieser Spielzeit beginnt Mittwoch, den 18. September, mit der Aufführung des „Rheingold", Donnerstag, den 19. September, folgt „Die Walküre", Sonnabend, den 21. September, „Siegfried" und Dienstag, den 24. September, „Götterdämmerung". Die Billetts für die vier Vorstellungen zusammen werden bereits Montag, den 16. September, an der Tageskasse des Opernhauses von vormittags 10 bis 1 Uhr ausgegeben. Stammsitzinhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von 4 Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage entnehmen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 12. September.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß ein Kopenhagener Architekt in Berlin durch Vorträge Propaganda für das von ihm — wenn man so sagen kann — erfundene „Einküchenhaus" gemacht und daß sich alsbald eine Gesellschaft zur Ausnützung dieser „Erfindung" in der deutschen Reichshauptstadt gebildet habe. Das letztere war nicht weiter erstaunlich. Kein mehr oder weniger neuer Gedanke, er mag noch so vernünftig oder töricht, brauchbar oder phantastisch sein, wenn er nur einigermaßen reklamehaft aufgeputzt ist, fällt sang- und klanglos in die Spree. Er wird begierig aufgegriffen und macht nicht selten den, der ihn geschickt verwertet, zum Millionär oder auch, falls er das nicht schon vorher gewesen war, zum Bettler. Also auch jener Kopenhagener Einfall fiel auf fruchtbaren Boden, und binnen kurzem werden in Groß-Berlin die ersten beiden Einküchenhäuser fertiggestellt sein, das eine in dem etwas weiter gelegenen Vorort Schlachtensee, das andere in der nahen Stadt Wilmersdorf, der jüngsten auf deutschem Reichsboden. Es handelt sich, wie vielleicht noch erinnerlich sein wird, dabei um die Verwirklichung eines Grundsatzes aus dem sozialistischen Zukunftsstaate, eines Grundsatzes, der wiederum sein geschichtliches Vorbild von den Spartanern hergeholt hat. Der alte Lykurgos hatte es bekanntlich auf eine mögliche Gleichheit aller Staatsbürger abgesehen, und da von ihm bereits das Wort des Philosophen Ludwig Feuerbach: „Der Mensch ist, was er ißt" vorausgeahnt zu sein scheint, hatte er bekanntlich in seiner Gesetzgebung „Pheiditien" oder auch „Syssitien" eingeführt. Ohne dem geehrten Leser zu nahe zu treten, darf wohl ruhig angenommen werden, daß ihm die einen wie die anderen ohne nähere Erläuterung völlig unbekannt sein werden. Es sei daher bemerkt, daß darunter gemeinsame einfache Mahlzeiten zu verstehen sind, die immer je 15 Spartiaten zusammen einnahmen und bei denen die berühmte Schwarze Suppe, die alles eher als ein Genuß gewesen sein soll, eine unheimliche Hauptrolle gespielt hat. Lykurg wollte auf diesem Wege seinen Landsleuten die Lust an leckeren, aber entnervenden Schmausereien ein für allemal austreiben und sie an die Anschauung gewöhnen, daß der Mensch nicht lebt, um zu essen, sondern daß er lediglich ißt, um zu leben. Seitdem ist man von diesen Lykurgischen Mahlzeiten, nicht zu verwechseln mit den lucullischen, die einer späteren, schon mehr verweichlichten Zeit angehörten, wieder abgekommen, und kein Gesetzgeber der Welt hat es gewagt, sie von neuem einzuführen. Diese Kühnheit bleibt einem Bebel des Zukunftsstaates vorbehalten. Ein Stückchen davon hat man nun in den Einküchenhäusern zu verwirklichen gesucht. Wie die künftigen Genossen aus einer stattlichen Zentralküche gespeist werden sollen, so werden hier die Mieter sämtlich aus einer gemeinsamen Küche beköstigt. Die Vorteile liegen auf der Hand. Man spart zunächst für jede einzelne Wohnung den Raum für Küche und Speisekammer, was bei den teuren Bodenpreisen Groß-Berlins nicht wenig ins Gewicht fällt. Ferner braucht sich die einzelne Hausfrau in solchem modernsten Hause nicht mehr eine Köchin zu halten, was ebenso finanziell wie seelisch von höchster Bedeutung ist. Eine einigermaßen gute Köchin ist in Berlin W unter 300 Mk. jährlich nicht mehr aufzutreiben. Außerdem pflegt sie so anspruchsvoll und unverschämt zu sein, daß sich selbst die sanftmütigste Hausfrau durch sie tag-